

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 57 (1959)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ingenommenen Mahlzeit. Die Kinder magern rasch ab, wenn nicht die richtige Behandlung oder Operation gemacht wird. Die Ursache besteht in einer übermäßigen Verdickung des Pfortners, der den Magenausgang völlig oder fast völlig verschließt.

Es kommen aber auch in allen Abschnitten des Darmes Verschlüsse vor, die meist auf eine fehlerhafte Entwicklung während der Schwangerschaft zurückgehen. Sie alle aufzuzählen ist zwecklos, wichtig ist nur, daß fast alle mit Erbrechen von galligen Massen einhergehen. Meist wird nur das Mekonium ausgestoßen, nachher folgt kein Stuhlabgang mehr oder aber nur Abgang von Schleim. Sie alle müssen möglichst rasch operiert werden.

Ein *Verschluß des After* wird einer genauen Untersuchung des Neugeborenen kaum entgehen können. Diese Mißbildung ist ziemlich selten, sie kann auch sehr gut operativ behandelt werden.

Sehr häufig sind *Leisten- und Nabelbrücke*. Letztere heilen häufig spontan mit einem Nabelpflaster und brauchen nicht in den ersten Monaten schon operiert zu werden. Daneben gibt es aber die viel selteneren Nabelschnurbrüche sowie Zwerchfellbrüche und andere. Letztere führen vor allem zu blutigem Erbrechen. Sie müssen meist operiert werden.

Ein sehr wichtiges Kapitel bilden die *Mißbildungen von Niere, Harnwegen und Blase*. Sie sind meist schwer feststellbar, führen aber rasch zu Entzündungen. Wenn Fieber auftritt, so sind die Chancen groß, daß sie rechtzeitig entdeckt und behandelt werden, soweit man sie behandeln kann. Es ist daher wichtig, bei jeder fieberhaften Erkrankung des Neugeborenen den Urin zu untersuchen. Andernfalls ist die Gefahr groß, daß das Kind früher oder später an Schrumpfnieren stirbt.

Bei einem Neugeborenen, das Anfälle von Blausucht (Cyanose) zeigt, oder das nicht recht trinkt und zunimmt, müssen wir immer an eine *Fehlbildung des Herzens* denken. Ihre Feststellung ist in den ersten Lebenstagen meist fast unmöglich, da die darauf hinweisenden Herzgeräusche erst nach einigen Wochen in Erscheinung treten. Die Blausucht kann die Ursache aber auch in den Lungen haben, wobei besonders die Lungenentzündung häufig ist.

Ein freundliches Wort

Mit «Sorge im Herzen» ist man besonders empfindlich und hat für Kränkungen ein sehr hellhöriges Ohr. Es kommt darum sehr darauf an, in welchem Ton du mit den Mühseligen und Beladenen verkehrst. Auch wenn du ihnen nicht direkte und sofortige Hilfe in ihrer Not gewähren kannst, der Ton, in dem du mit ihnen redest, bedeutet schon einiges: «Sorge im Herzen kränkt; aber ein freundliches Wort erfreut». Ein freundliches Wort kostet zunächst nichts. Ein freundliches Wort ist gewissermaßen das Minimum, das allermindeste dessen, was der arme Bruder von dir erwarten darf. Warum bleibt es so oft unausgesprochen, dieses freundliche Wort? Gott weiß, wie groß die Zahl derer ist, die heute bereits aufgehört haben, auf dieses Mindestmaß zu warten, weil die Enttäuschung ihr Herz zertreten hat. Herr, vergib mir all die Kränkung, die bewußte und die unbewußte, die ich je zufügte und nicht mehr gutmachen kann. Schenk mir heute das freundliche Wort für alle, die du mir in den Weg führst, vor allem für meine Nächsten und Mitarbeiter. Und, laß es nicht nur beim freundlichen Wort bleiben, führe mich weiter zur freundlichen Tat. Gott selber hat ja uns gegenüber nicht geschwiegen. Seht, wie groß ist seine Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit, daß er überhaupt mit uns redet. Ist das selbstverständlich? Er wäre ja nicht darauf angewiesen, daß er mit uns reden darf. Wir aber sind auf sein Wort angewiesen, so sehr angewiesen, daß, wie Christus sagt, «der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Mund Gottes ausgeht». Und das Wort, das Gott mit uns redet, das er uns gönnt, ist ein über alles Erwartendes freundliches Wort, ein Wort, das erfreut, eine frohe Botschaft ist es, die Botschaft, daß Gott ein Wohlgefallen an uns haben will, obschon er allen Grund hätte, seinen Zorn uns fühlen zu lassen. Und es ist bei ihm nicht beim Wort geblieben, er hat die Tat des Wohlgefallens getan, die Tat, die unser sorgvolles und gekränktes Herz erfreut.

Aus: Andachten von Pf. W. Lüthi

Weitere häufige Mißbildungen betreffen die *Blutgefäße* mit allen Arten von Muttermalen. So die Feuermale, die Hämangiome (zu viele und zu weite Blutgefäße dicht unter der Haut), die Pigmentnävi und andere. Die ersten bedürfen keiner Behandlung, sie verschwinden von selbst. Die zweiten können meist gut bestrahlt werden. Die dritten müssen operiert werden, falls sie zu wachsen beginnen.

Zu erwähnen sind noch die Mißbildungen von *Händen und Füßen*, wie das Fehlen von einzelnen Fingern oder Zehen, überzählige Finger oder Zehen, Klump-, Spitzfüße usw. Alle können bei frühzeitiger Behandlung oder Operation gut korrigiert werden (mit Ausnahme natürlich des Fehlens von Gliedteilen). Besonders die Fußdeformitäten können in späterem Alter nur noch durch komplizierte Operationen mehr oder weniger korrigiert werden, während nach der Geburt einfache Schienen oder Gipsverbände das Ziel erreichen lassen.

Es gibt noch viele Hunderte von Mißbildungen, die aber entweder extrem selten, sehr schwer feststellbar oder für das Leben ohne Bedeutung sind, so daß wir auf ihre Besprechung verzichten.

Hingegen ist es sehr wichtig, daß wir uns über die beschriebenen Mißbildungen im klaren sind, damit wir im richtigen Moment das Richtige unternehmen. Es geht nämlich um nichts weniger als dem betreffenden Kind das Leben zu retten, oder es zu bewahren vor dem schrecklichen Schicksal eines Krüppels.

Säuglingsernährung mit Mandelbruchmilch

Das Ekzem ist sicher eine der häufigsten Hauterkrankungen. Es beginnt als entzündlicher Vorgang mit Knötchen- und Bläschenbildung. Bald stellt sich ein Platzen der Bläschen ein und die erkrankten Flächen werden feucht; sie «nässen». Dieser Prozeß erzeugt einen heftigen Juckreiz, der akut verläuft oder auch in ein chronisches Stadium treten kann. Eine der Ursachen für das so häufige Erscheinen des Ekzems in der frühesten Kindheit dürften wohl die dünne Oberhaut, die oberflächliche Lage des Papillarkörpers und seines Gefäßnetzes, der, im Vergleich zur Haut des Erwachsenen, stärkere Blutrichtigkeit und die übermäßige Absonderung der Hautdrüsen des Kindes bilden. Ausschläge sind aber durchaus nicht immer nur Erkrankungen der Haut, sondern vielfach die Folge von Allgemeinerkrankungen im Organismus. Sie sind der Ausdruck einer Stoffwechselkrankheit, bedingt durch Mangelernährung, wobei die erkrankte Haut lediglich das Anzeichen des gestörten inneren Gleichgewichts ist. Auch bei Milchschorf spielt, klinischen Erfahrungen zufolge, eine krankhaft gesteigerte Empfindlichkeit des ganzen Körpers neben dem Ekzem mit; denn diese Kinder werden später, nach der Beseitigung des Ausschlages, bisweilen von Bronchial-Asthma, Heuschnupfen, Magen- und Darmstörungen oder andern allergischen Erscheinungen befallen. Hier spielt ein überempfindliches Nervensystem mit, wie auch durch eine Stoffwechselstörung eine Ekzembereitschaft geschaffen werden kann. In den ersten Monaten bildet sich häufig bei Kindern, die nicht mit hochwertiger Muttermilch ernährt werden können, Schorf an Backen, Stirne, Kinn, Ohren, mitunter am ganzen Körper. Ist die Krankheit in ihrer ganzen Stärke ausgebrochen, dann ist dieser Zustand für den kleinen Erdenbürger zur Qual geworden; denn durch den unerträglichen Juckreiz kratzen sich die davon Betroffenen blutig, und da die Stellen immer wieder von neuem nässen, greift die Krankheit weiter um sich. Mitunter sind aber auch mit Muttermilch gestillte Kinder vom Milchschorf befallen. Das hat seinen Grund darin, daß eine solche Nahrungsquelle einen ungenügenden Gehalt an dem lebenswichtigen Vitamin F aufweist. Notwendig ist daher, daß die Mütter bereits während der Schwangerschaft ihre Ernährung u. a. so reich wie nur möglich an B-, C-, D- und dem sogenannten F-Vitamin gestalten, um dadurch Schutz- und Abwehrstoffe im Körper gegen etwelche Feinde zu bilden. Wissenschaftler der ganzen Welt hatten es sich zur Aufgabe gestellt, die Ursachen des stets wieder auftretenden Säuglings-ekzems zu ergründen und vor allem die Frage abzuklären: «Warum erkranken Brustkinder weniger häufig daran als mit Kuhmilch ernährte Säuglinge?». Das muß den Hauptgrund darin haben, daß die Muttermilch einen weit höheren Prozentsatz an den lebenswichtigen, hochungesättigten Fettsäuren (die unter «Vitamin F» bekannt wurden) aufzuweisen hat als die tierische Milch. Daher muß man eben darauf frühzeitig bedacht sein, diese in genügenden Mengen dem Organismus zuzuführen.

Zur Vorbeugung ist unbedingt wichtig, daß die

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 244 41

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 245 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubst. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 93 08 77

ZENTRALVORSTAND

Jubililarin

Sektion Appenzell

Frau Schefer-Roth, Speicher

Wir entbieten Frau Schefer unsere allerbesten Glückwünsche.

Eintritte

Sektion Neuenburg

- 8a Mlle Pezzo Adrienne, geb. 1926, La Chaux-de-Fonds
- 10 Mlle Jubrin Hélène, geb. 1908, La Chaux-de-Fonds

Mutter sich nicht zu einseitig ernährt und danach trachtet, genügend wichtige Nährstoffe in sich aufzunehmen, damit sie ihrem Kind gleichfalls davon abgeben kann. Daher bediene sich die Mutter weitgehend der reinen Naturprodukte, wie speziell der Mandelmilch-Fruchtsäfte; denn diese sind von unschätzbarem Wert für den Organismus und sein allgemeines Wohlbefinden. Gerade bei den mannigfachen Ueberempfindlichkeitserscheinungen wie bei Milchschorf, Bronchialasthma, Nesselsucht, Heuschnupfen u. a. wirkt eine Mandelmilchkur besser bzw. sogar heilsam. Denn bei diesen Krankheiten besteht das Gemeinsame, daß eine Allergie gegen bestimmte Stoffe vorhanden ist. Man erklärt sich in ärztlichen Kreisen das Zustandekommen dieser Erscheinung so, daß die Darmwand der Menschen für einen bestimmten Eiweißstoff durchlässig ist, der in unzerlegter Form ins Blut gelangt, quasi dieses vergiftet. Nun weiß man aber, daß die mehrfach gesättigten Fettsäuren eine solche sogenannte Vergiftung bessern bzw. heilen können. Es ist daher nur zu leicht verständlich, daß man in der Natur nach solchen Stoffen Ausschau hält. Die süße Mandel zeichnet sich durch ihre Wasserarmut, durch ihren Reichtum an Rohprotein (Eiweiß), Mineralsalzen, Fettstoffen (mehrfach gesättigten Fettsäuren «Vitamin F»!), Eisen und ihren geringen Gehalt an Kohlehydraten aus, so daß diese vitamin- und basenreichen Substanzen häufig sind, eine günstige Heilwirkung auf Hauterkrankungen auszuüben bzw. bei rechtzeitigem Genuß vorbeugend zu wirken. Erscheint es aus diesem Grunde nicht angezeigt, zur Linderung bzw. Heilung des Leidens Zuflucht zu Mandelmilch zu nehmen? Frau Nelly Hartmann-Imhof hat einen aufschlußreichen Separatdruck, betitelt «Die Fruchtsaft- und Mandelmilch-Diät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und ältern Kindern», herausgegeben, gratis beziehbar durch J. Kläsi, Rapperswil (Kanton St. Gallen). Für stark mit Milchschorf und Ekzemen behaftete Säuglinge und Kleinkinder verordne ich anfangs die ausschließliche Verwendung von Mandelmilch. Sie muß aber unter allen Umständen zu jeder Mahlzeit frisch zubereitet werden und darf auch nur auf Körperwärme im Wasserbad erhitzt werden. Beim allmählichen Abklingen des Ausschlages dürfen dann zwei Drittel Mandelmilch und ein Drittel ärztlich verordnete Zusätze verwendet werden. Eine genaue Dosierung ist umso wichtiger, als mit dem Säuglingssekzem auch Darm- und andere Störungen auftreten können. Man sollte sich hier ganz den Anordnungen bzw. erprobten Richtlinien des behandelnden Arztes fügen, da das Säuglings-ekzem auf mannigfache Art entstehen kann. Der Arzt wird von Fall zu Fall die ihm in bezug auf Ernährung und medikamentöse Behandlung zweckmäßig erscheinenden Ratschläge erteilen. Die Mandelmilch-fruchtsaft-Kur (mittels Nuxo-Mandelpuree) darf nur für eine begrenzte Zeitspanne unter ärztlicher Kontrolle erfolgen, damit Nutzen daraus gezogen werden kann.

Medicus



SCHWEIZERHAUS TROPFEN

(für zahnende Kinder)

erprobt und bewährt

Sollen wir schon unsere kleinsten Lieblinge an das Schlucken von Medikamenten gewöhnen? Nein, nur das Zahnfleisch 2—4mal täglich mit Schweizerhaus-Tropfen leicht massieren, der Erfolg wird Sie verblüffen.

SCHWEIZERHAUS AKTIV-CREME

die universell anwendbare
Kamillensalbe

Zwei vorzügliche Spezialpräparate, die sicher auch Sie kennen zu lernen wünschen, schreiben Sie bitte an:

**Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus
Glarus**

Sektion Sargans-Werdenberg

39a Frl. Saxer Katharina, geb. 1923,
Sevelen (St. Ulrich)

Herzlich willkommen in unserer Mitte.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

R. Wüthrich-Zaugg
Seidenweg
Bellach

Die Aktuarin:

E. Stalder-Dellsperger
Gerlafingerstraße 96
Kriegstetten

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme E. Bavaud, Bottens
Frau O. Schmid, Schwanden
Mme M. Rime, Charmey
Frau L. Hollenweger, Schlieren
Frau A. Reutimann, Guntalingen
Frau E. Hasler, Aarberg
Mlle J. Hayoz, Wünnwil
Mme L. Sallansonnet, Troinex
Frl. A. Schnüriger, Sattel
Frl. K. Barmettler, Stans
Frl. L. Gugger, Ins
Frl. L. Moor, Ostermundigen
Sig.na J. Fraschina, Tesserete
Mlle E. Marguet, Lausanne
Frau M. Zoß, Muri
Frau Bühler, Madiswil
Frl. M. Blatter, Meiringen
Frau E. Kaspar, Aarau
Frau E. Buff, Abtwil
Mme E. Willommet, Vevey
Frau M. Regli, Realp
Frau O. Frehner, Winterthur
Frl. J. Furrer, Rapperswil
Frau E. Schindler, Bassersdorf
Frau F. Stähler, Goldach
Frau E. Keller, Brugg
Frau A. Wäspi, Rapperswil
Frau J. Gnädinger, Ramsen
Frau S. Gaß, Basel
Frau M. Christen, Herisau
Mme J. Gallandat, Rovray s/Yvonnand
Frau R. Winistörfer, Derendingen
Frau M. Wenger, Burgdorf
Frau B. Wüest, Wildegg
Mme N. Pétremand, Dombresson

Für die Krankenkasse-Kommission:
Die Kassierin: J. Sigel

HILFSFONDS

Verdankung

Unsern Mitgliedern teilen wir gerne mit, daß uns die Firma Auras in Montreux-Clarens wiederum Fr. 75.— zuhänden der Hilfsfondskasse geschenkt hat. Diese Gabe freut uns und wir danken herzlich dafür. Möge sie den Spendern Segen bringen.

Für die Hilfsfondskommission:

J. Glettig

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Unsere Kolleginnen mögen gütigst entschuldigen, wenn der Bericht unserer Frühjahrsversammlung erst diesen Monat erscheint. Die Zusammenkunft war schon am 22. April im Spitalkeller in St. Gallen.

Das umfangreiche Programm lockte 24 Teilnehmerinnen an. Zu Beginn wurden die Geschäfte rasch erledigt.

Frau Prof. Joller, die als Tumlehrerin in St. Gallen das Schwangerschaftsturnen durchführt, war so liebenswürdig und verlegte eine Turnstunde auf die für uns passende Zeit. Wir hatten also die Begünstigung, den praktischen und theoretischen Teil dieser Uebungen kennen zu lernen und sind Frau Prof. Joller dafür sehr zu Dank verpflichtet,

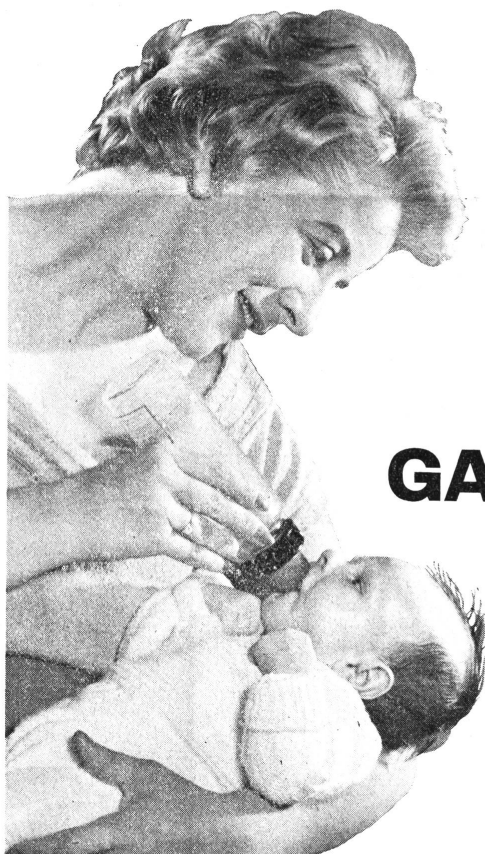
da diese nun nicht mehr neue Methode der Geburtserleichterung sich immer mehr verbreiten wird. — Nach dem Interesse um das Wohl der Mütter kam das Belehrende, das den Kindern galt. Leute vom Film und Vertretung von der Firma Nestlé S. A. taten das Möglichste zur Werbung ihrer beliebten Produkte. Abschließend nahmen wir den Gratiszvieri, gespendet von der Firma Nestlé, mit herzlichem Dank entgegen.

Unsere nächste Versammlung ist in Herisau und wird mit der Taschenrevision verbunden. In Winterthur wird uns Frau Sonderegger aus Oberegg vertreten. Ebenfalls in Vertretung:

O. Grubenmann

Sektion Baselland. Wir möchten alle unsere lieben Kolleginnen auf den Vereinsausflug, der an der Generalversammlung beschlossen wurde, aufmerksam machen. Er findet Donnerstag, den 6. August 1959, statt. Das Ziel gilt der Fabrik Nestlé in Orbe. Per Autocar werden wir ab Aeschenschplatz in Basel um 5.30 Uhr abfahren, mit Anhalten unterwegs in Liestal und Sissach, je nach den Anmeldungen. Die Fahrt geht über Olten, Solothurn, Biel, Neuenburg, Yverdon, Orbe; Rückfahrt über Ste-Croix, Le Locle, La Chaux-de-Fonds und Delémont. Nebst Orbe wird es noch andere Sehenswürdigkeiten geben, je nach der Zeit, die uns zur Verfügung bleiben wird.

Die Fahrt kostet für jedes Mitglied Fr. 15.—.



GALACTINA

der Nährplan
der sich
dem Säugling
anpasst

Vom 1. – 3. Monat

GALACTINA-SCHLEIM aus
Reis, Gerste, Hafer oder Hirse –
je nach Alter und individuellem
Bedürfnis des Kindes.

Vom 4. Monat an

GALACTINA 2 als Übergang zur Gemüsekost.
GALACTINA VOLLKORN, vielseitig verwend-
bar als Schoppen und Brei – mit Milch,
Frischgemüse, Früchten, Eiern oder Fleisch.

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfeht die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

*Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

Das Mittagessen wird von der Firma Nestlé übernommen sowie ein Beitrag an die Fahrt, welcher aber im Preis schon abgezogen ist.

Zu unserer frohen Fahrt möchten wir alle recht herzlich einladen und wir hoffen sehr, daß es recht viele Kolleginnen einrichten können daran teilzunehmen, um miteinander einige gemütliche Stunden zu verbringen. Die Fahrt wird bei jeder Witterung durchgeführt. Als Anmeldetermin gilt der 20. Juli, den man sich bitte merken möchte.

Die Anmeldungen nimmt die Vizepräsidentin, Frida Bloch, Hauptstraße 80, Aesch (Baselland), entgegen.

Mit freundlichem Gruß an alle
Der Vorstand

Sektion Bern. Die nächste Versammlung trifft sich auf den 15. Juli und findet im Frauenspital um 14 Uhr statt. Es ist ein ärztlicher Vortrag vorgesehen. Im weiteren wird auch der Bericht von der schweizerischen Delegiertenversammlung in Winterthur zu vernehmen sein. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen und grüßen euch bis dahin freundlichst, besonders die Kranken.

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Graubünden. Am 30. Mai 1959 fand im kantonalen Frauenspital in Chur unsere Jahresversammlung statt, welche erfreulicherweise auch dieses Jahr gut besucht wurde. Nach der Begrüßung der Versammelten durch unseren verehrten Hebammenlehrer, Herr Dr. Scharplatz, hielt uns Herr Dr. Bandli einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über «Rhesusfaktoren und Blutaustausch». Anschließend an dieses aktuelle Thema erfuhren wir durch Herrn Dr. Scharplatz näheres über die weniger bekannte «Toxoplasmose», welche — nach den äußerst interessanten Hinweisen des Vortragenden — viel häufiger anzutreffen ist, als allgemein angenommen wird. Im Namen aller Kolleginnen möchte ich an dieser Stelle den beiden Herren Ärzten

herzlich danken für die Freundlichkeit, uns ihre kostbare Zeit zur Verfügung zu stellen, und ich zweifle nicht daran, daß wir alle aus diesen lehrreichen Vorträgen einen Nutzen bei der Ausübung unseres Berufes ziehen können.

Die Wiederwahl unseres Vorstandes wurde einstimmig angenommen. Wir danken für das uns geschenkte Vertrauen.

Als Abgeordnete an die kommende Delegiertenversammlung wurden beordert: Frau Gartmann, Masein, und Fräulein Grest, Jenaz.

Auf 25 Jahre Hebammiendienst zurückschauen durften Frau Nauli in Obervaz, die anwesend war, und Frau Capaul-Casanova in Lumbrein. Beiden Jubilarinnen wurde mit den besten Wünschen der silberne Löffel überreicht. Mögen den beiden Kolleginnen noch glückliche, gesegnete Dienstjahre beschieden sein.

Nicht zuletzt möchten wir allen Hebammen danken, welchen es nicht möglich war an der Versammlung teilzunehmen und uns mit einem Päckli für den Glückssack beschenkten. Allen auf diesem Wege recht herzliche Grüße. Auch aufrichtigen Dank den treuen Helfern im Hause, die jedes Jahr mithelfen, dem Hebammentag eine feierliche Note zu verleihen.

Es war für uns alle ein schöner, reicher Tag, an den wir uns mit Dank erinnern werden.

Freundliche Grüße allen in der Nähe und am äußersten Zipfel unseres Kantons.

Für den Vorstand

Die Aktuarin: Schw. Martina Graß

Sektion Rheintal. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein zu unserer nächsten Versammlung in Diepoldsau. Dieselbe ist festgesetzt auf Dienstag, den 14. Juli, 14 Uhr, im Gasthaus z. Schäfli. Zu Ehren unserer beiden Jubilarinnen, Fräulein Frieda Kuster und Frau Klara Hutter, wird ein kleines Festchen veranstaltet. Fräulein Kuster amtet nun vierzig Jahre als Storchentante in Diepoldsau. Frau Klara Hutter kann auch auf eine

35jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Wir begrüßen es und danken herzlich jeder Kollegin, die etwas beiträgt zur frohen Unterhaltung.

Es wird alle überraschen die freudige Mitteilung zu vernehmen, daß uns die Firma Dr. Wander einen sehr schönen Filmvortrag halten wird. Darum hoffen wir auf vollzähliges Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin

Sektion Sargans-Werdenberg. Der Besuch der Mai-Versammlung war leider nicht befriedigend. Herr Dr. Sulser aus Walenstadt hielt uns einen Vortrag über Antibiotika. Dem Herrn Referenten gebührt herzlichen Dank.

Für den Vorstand: Die Aktuarin

Sektion Schwyz. Unsere Jahresversammlung in Tuggen war von 35 Mitgliedern besucht. Nach Abschluß des geschäftlichen Teils fand die Jubiläumsfeier für Frau Bammert und Frau Schwyter statt. Als Ehrengäste waren anwesend: Unsere geehrte Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, Herr Regierungsrat Dr. Sidler, Kantonsarzt Dr. Koller, Dr. Rischatsch, Dr. Kägi, Kantonsrat Bammert, die hochwürdige Geistlichkeit und Gemeindeabordnungen von Tuggen und Lachen.

Es wurde beschlossen, eine Eingabe an das Sanitätsdepartement zuhanden des Regierungsrates einzureichen, es möge nach 35jähriger Ausübung des Berufes der Hebamme ein jährliches Ruhegehalt ausbezahlt werden, mindestens in der Höhe des bisher bezogenen jährlichen Wartegeldes. An diesen Betrag zahlt der Kanton den betreffenden Gemeinden 50 Prozent.

Der vom Kantonsrat vorgelegte Entwurf einer neuen Verfügung wurde eingehend besprochen. Obwohl wir jede Neuerung, die zum Nutzen von Mutter und Kind und zur Hebung unseres Standes beiträgt, sehr begrüßen, konnten wir dieser Verfügung nicht beistimmen. Auch die Zentralpräsidentin war unserer Ansicht. Deutlich und klar legte auch sie den hohen Herren die Gründe einer notwendig vorzunehmenden Abänderung auseinander. Im Namen der ganzen Sektion sei Frau Wüthrich nochmals herzlich gedankt für ihren Einsatz. Ich hatte eine sehr kräftige Rückenstütze an ihr!

Mit einem reichlichen Mittagessen, das dem Wirt alle Ehre machte, begann die Jubiläumsfeier. Von den hohen Gästen wurde den Jubilarinnen für ihre vierzigjährige Tätigkeit der gebührende Dank ausgesprochen. Die Herren Gemeinderäte begleiteten ihn mit einem klingenden Präsent. Im Namen der Sektion wurden ebenfalls die besten Wünsche und ein prächtiger Blumengruß über-

Ein großer Fortschritt!



bringt den neuen
Vollreis-Schleim mit den
B-Vitaminen des vollen Kornes

Nur 1 Minute Kochzeit!

Nun können Sie der jungen Mutter ein weiteres hervorragendes Produkt für Ihren Säugling zur Verfügung stellen. Wo die Muttermilch nicht ausreicht, übernimmt der Holle-Vollreis-Schleim die vollwertige Ernährung des Säuglings. Dieser hochwertige Schleim ist aus dem vollen Korn gewonnen und kann dem Säugling schon vom zweiten Tag an verabreicht werden. Holle-Vollreis-Schleim sichert den Vitamin-Bedarf des Säuglings auf ideale, natürliche Weise. In Drogerien und Reformhäusern — Gratis-Muster durch Holle Nährmittel, Arlesheim





Monatsbeschwerden?

Heilpflanzen helfen Ihnen. Frauen, die unter Monatsbeschwerden, wie z. B. Schwächegefühl und Krämpfen leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrauen-Melissegeist. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe wertvoller pflanzlicher Stoffe, die durch Destillation in eine für die Aufnahme-fähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind! Melisana ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Fl. zu Fr. 1.95, 3.45, 5.90 und 11.90.

Melisana hilft



geben. Von unsern bekannten Firmen Nestlé, Dr. Wander, Galactina, Vasenol und Somalon wurden die beiden auch mit netten Geschenken überrascht. Herr Karl Schindler trug mit seiner «poetischen Ader» und seinem Humor viel zur Unterhaltung bei. Auch der Zustupf in die Kasse von der Firma Somalon, die süßen Mümpfeli an alle Teilnehmerinnen und die Musterbeutelchen der Firma Vasenol freuten uns sehr. Allen Firmen sei für ihre Mithilfe an dieser Feier herzlich gedankt.

Sinnvolle Gedichte und Gespräche von Kindern gaben dem Festchen einen besonderen Rahmen.

Der Plan für eine Herbstreise zur Firma Nestlé nach Vevey wurde von allen mit großer Begeisterung aufgenommen.

Unsere nächste Jahresversammlung findet in Arth oder Schwyz statt.

Im Namen der Sektion Schwyz grüßt

L. Knüsel.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 9. Juli, 14 Uhr, im Restaurant Zunfthaus zu Wirthen statt. Herr Dr. Meier, Kinderarzt in Solothurn, wird uns einen Vortrag halten und im weiteren wird der Delegiertenbericht verlesen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: M. Jegerlehner

Sektion Zürich. In unserer letzten Versammlung besuchte uns Herr Dr. Müller und sprach über die Milupa-Produkte. Der Vortrag war sehr interessant und lehrreich. Anschließend erhielten wir auch noch ein schönes Geschenk und erst noch einen wunderbaren Imbiß. Für all das Dargebotene möchten wir der Firma Milupa auch an dieser Stelle recht herzlich danken.

Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 14. Juli, 14.30 Uhr, wie üblich im Zunfthaus zur Waag. Wir werden dann etwas von der Delegiertenversammlung hören.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel
Telephon (032) 7 47 07

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Privatklinik Zürichs sucht eine gewandte Hebamme, wenn irgend möglich mit Sprachkenntnissen. Eintritt nach Vereinbarung.

Ein Spital des Zürcher Oberlandes sucht eine zweite Hebamme, die auch die wenigen Geburten in der Gemeinde übernehmen muß. Säuglingspflege-diplom erwünscht, da die Hebamme auch in der Mütterberatung mithilft.

11. Internationaler Hebammen-Kongreß I. C. M.

vom 23. bis 28. Juni 1957 in Stockholm

Vortrag von Professor Herbert Swanberg (Schweden)

«Entwicklung eines Hebammendienstes, der hauptsächlich auf Krankenhausarbeit gegründet ist»

Hebammen in Schweden

Im Auftrag des BDH aus dem Englischen übersetzt durch die Hebammenschule Mainz

Sicher gab es früher einige Verordnungen für Hebammen, von kirchlichen und städtischen Behörden stammend, aber erst 1872 erschien die erste Dienstvorschrift für Hebammen. Seit dieser Zeit können wir von einem schwedischen Hebammenwesen sprechen.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte der königliche Leibarzt, Urban Hjarna, nach Anweisungen der Königin Erika Eleanora Vorschläge für die Ausbildung von Hebammen und die Errichtung von Wochenstationen gemacht. Aber durch Kriege und Geldnot wurden diese schönen Pläne aufgegeben.

Die erste Ausbildung von Hebammen begann

1752, als das erste Krankenhaus unseres Landes, das Serafimer Lazarett, eröffnet wurde. Es hatte zwei Betten für bedürftige Wöchnerinnen und diese stellten das ganze Material für die Ausbildung von Aerzten und Hebammen dar.

Heute gibt es zwei Hebammen-Lehranstalten: eine in Stockholm (etwa 200 Jahre alt) und eine in Göteborg (etwa 100 Jahre alt). Dort werden gewöhnlich 70 bis 80 Hebammen im Jahr ausgebildet. Um zugelassen zu werden, müssen die Schülerinnen wenigstens zwei Jahre lang eine staatliche Krankenpflegeschule besucht haben. Ein Hebammenlehrgang dauert 16 bis 17 Monate: vier Monate lang theoretischer Unterricht, die restliche Ausbildung ist praktisch mit Unterrichtsstunden am Krankenbett. Die gesamte Lehrzeit einer Hebamme dauert also dreieinhalb Jahre. Das ist eine lange Zeit, aber die Aufgaben einer Hebamme sind groß: Sie muß fähig sein, selbständige Teile der Schwangerenfürsorge zu übernehmen, in eigener Verantwortung zu diagnostizieren, normale Geburten zu übernehmen, rechtzeitig auftretende Komplikationen zu erkennen, im Notfall bei anormalen Geburten zu helfen und auch gewisse geburtshilfliche Operationen selbst auszuführen. Außerdem muß sie auch in der Mütterberatung erfahren sein.

Kinderschleim-Mehle

bieten *3 grosse Vorteile:*

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfeht sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

KM 1

Für die Geburtshilfe

«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe ist ein neues hochwirksames und reizloses Desinfektionsmittel. Eignet sich besonders für die Entbindung, als Gleitmittel für vaginalen Untersuchungen und zur Händedesinfektion.

Die Crème ist leicht gießbar u. nach dem Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.



«HIBITANE»

Die flüssige Geburtshilfscrème zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.
Pharma-Abt. Wolhusen/Lu.

OFA 19 Lz

Sie muß die sozialen Einrichtungen kennen.

Es ist zu unterscheiden zwischen Klinikhebammen und Distrikthebammen. Früher gab es auch frei arbeitende Hebammen, jetzt aber werden alle Hebammen von staatlichen oder lokalen Behörden angestellt.

Wir haben 600 Klinikhebammen, von denen jede etwa 200 Entbindungen im Jahr leitet. Zu dieser Gruppe der Klinikhebammen zählen wir auch die Hebammen, welche eine Wochenstation führen.

Die Distrikthebammen, augenblicklich 625, arbeiten entweder nur in der Hausgeburtshilfe oder stunden- oder tageweise auf Entbindungsstationen. Außerdem gibt es noch die 40 Distriktschwesterinnen, welche gleichzeitig als Krankenschwestern und Hebammen arbeiten. Diese sind hauptsächlich in abgelegenen und dünnbesiedelten Gegenden zu finden.

Geburtshilfe

Bis zur Jahrhundertwende wurden praktisch alle Kinder zu Hause geboren. Nur wenige Frauen gingen in die Krankenhäuser, die Lehranstalten. Noch 1918 umfaßte die Hausgeburtshilfe 80 Prozent aller Geburten. Später, besonders in den letzten fünfzehn Jahren, nahm die Zahl der Klinikentbindungen rapid zu. Heute sind es mehr als 98 Prozent; in vielen unserer Großstädte sogar mehr als 99,5 Prozent. Es gibt viele Gründe für diese Entwicklung: die besseren Kenntnisse in der Geburtshilfe und die Anwendung technischer Hilfsmittel. Durch die finanzielle Hilfe des Staates wurde der Klinikaufenthalt verbilligt und in den letzten Jahren sogar kostenlos, so daß die Patienten leicht in die Klinik kommen können. Wichtig ist auch, daß der Verband schwedischer Gynäkologen die Errichtung einer Frauenklinik für jeden Bezirk durchsetzte. Schweden hat nun 41 Frauenkliniken, die von besonders geschulten Geburtshelfern geleitet werden. In einem Bezirk gibt es jetzt eine Frauenklinik und um diese gruppieren sich sowohl Krankenhäuser mit Wochenstationen als auch kleinere Entbindungsheime. Diese haben die Möglichkeit, komplizierte Fälle in die Frauenklinik einzuweisen.

Klinische Geburtshilfe

Wir können drei verschiedene Arten von geburtshilflichen Institutionen unterscheiden:

1. Besondere Abteilungen einer Frauenklinik, die unter der Leitung eines geschulten Geburtshelfers stehen. Alle Frauenkliniken haben auch eine gynäkologische Abteilung. Gegenwärtig haben wir in Schweden 41 Kliniken mit insgesamt 2200 Betten für geburtshilfliche Fälle. Dort finden etwas mehr als 60 Prozent aller Entbindungen statt.

2. Geburtshilfliche Stationen ohne eigenen Facharzt. Diese befinden sich in Stadt- und Kreiskrankenhäusern (ungefähr 1200 Betten). Hier werden etwa 30 Prozent aller Kinder geboren.
3. Entbindungsheime. Diese stehen unter der Oberaufsicht eines Arztes und werden von Hebammen geführt. In diesen Heimen finden 5 Prozent der Geburten statt. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, daß an allen Institutionen die Hebamme jede normale Geburt leitet.

In diesen Krankenhäusern sind nur etwa 10 Prozent der Betten für Privatpatienten reserviert. In der Regel kann man kein Bett im voraus bestellen, aber es werden praktisch alle geburtshilflichen Fälle aufgenommen. In Stockholm zum Beispiel wird dies im Notfall durch eine Zentrale geregelt. Bei Ueberbelegung mußte die Bettenfrage durch verfrühte Entlassung der Patienten gelöst werden. Eine Wöchnerin sollte mindestens zehn Tage in der Klinik bleiben; dies ist meistens nicht möglich. 1955 betrug die durchschnittliche Aufenthaltszeit einer Wöchnerin in den Frauenkliniken acht Tage (Variationsbreite: 5,7 bis 11,2 Tage). Im allgemeinen muß man sagen, daß diese Zeit bei weitem zu kurz ist. Die Patienten haben die Möglichkeit, sich die Entbindungsanstalt auszusuchen, aber gewöhnlich suchen sie das nächste Krankenhaus auf.

In den Krankenhäusern stehen die Patienten gewöhnlich am zweiten oder dritten Tag auf. Die meisten Mütter stillen ihr Baby. Es ist schwierig, genaue Zahlen anzugeben, aber in diesem Land scheint die Zahl der stillenden Mütter abzunehmen. 1954 haben in den Krankenhäusern ungefähr 97 Prozent der Wöchnerinnen mit dem Stillen angefangen, aber nur bei etwas mehr als 80 Prozent war bei der Entlassung die Stilleistung noch ausreichend. Viele Frauen stillen nach der Entlassung rasch ab. Aber die Zahl der Mütter, welche überhaupt nicht stillen wollen, ist gering.

Im Jahre 1955 betrug die Sterblichkeit der Mütter unter der Geburt 45 auf 100 000 Fälle, die perinatale Sterblichkeit (totgeborene und in der ersten Woche verstorbene) betrug 2,9 Prozent, von den lebendgeborenen Kindern starben im ersten Jahr 1,7 Prozent.

Auf den allgemeinen Stationen ist die Behandlung kostenlos. Private oder halbprivate Patienten zahlen ungefähr 22 bzw. 12 sk.

Oeffentliche Mütterfürsorge (Hausgeburten)

Jede Frau, die ein Kind zur Welt bringt, ist berechtigt, für ihre Hausgeburt die Hilfe einer Hebamme in Anspruch zu nehmen. Um die Hausgeburten zu versorgen, wurde das Land in Distrikte mit je einer Hebamme eingeteilt. Es ist offensichtlich die schnelle Entwicklung der klini-

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



jetzt kassenzulässig

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden und Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der Universitäts-Frauenklinik Basel:

... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4% auf."



Ein Produkt der GALACTINA & BIOMALZ AG BELP

schen Geburtshilfe, die die Aufgaben dieser Hebammen vollkommen verändert und Probleme geschaffen hat, welche bis jetzt noch nicht ganz gelöst wurden. Viele Distrikte wurden zusammengelegt. Gegenwärtig gibt es in Schweden 625 Distriktshebammen mit ungefähr 1800 Geburten im Jahr. Die Hauptaufgabe dieser Hebammen liegt deshalb in der Mütterberatung.

Mütterberatung

Die örtlichen Gesundheitsbehörden sind verantwortlich für die Mütterfürsorge, aber der Staat kommt für die Hälfte der Kosten auf. Es gibt drei Arten von Mütterberatungsstellen, von welchen aus die Mütter betreut werden:

1. Die Mütterberatungsstellen werden von besonders geschulten Ärzten geleitet und sind gewöhnlich einer Frauenklinik angeschlossen. In den Großstädten sind auch zusätzlich unabhängige Mütterberatungsstellen eingerichtet.
2. In kleinen Städten wird die Mütterberatung nicht von Spezialisten, sondern von daran interessierten Ärzten, die frei praktizieren, durchgeführt.
1954 gab es 119 Beratungsstellen dieser beiden Arten.
3. Die «Mütterberatungsstationen» in Landbezirken werden vom Amtsarzt geleitet. In größeren Bezirken werden daneben auch noch Zweigstellen eingerichtet.

1954 gab es 553 Stationen und 905 Zweigstellen. Diese Organisation überzieht das ganze Land. 1955 wurden etwa 78 Prozent der schwangeren Frauen beraten.

Die eigentliche Aufgabe der Hebammen besteht darin, dem Arzt bei der Untersuchung zu helfen, selbst Beratungen abzuhalten, Hausbesuche zu machen, die werdenden Mütter in der Schwangerengymnastik zu unterweisen und sie über den Verlauf der Schwangerschaft und Geburt aufzuklären. Darüber hinaus sollte sie die Schwangeren beraten hinsichtlich der Ernährung, Hygiene, Kleidung usw. Die Hebamme muß bei ihrer Untersuchung die Patientin wiegen, den Blutdruck messen, den Urin prüfen, den Hb.-Gehalt des Blutes kontrollieren und in der späteren Schwangerschaft die Lage und die Herztöne des Kindes zu überwachen.

Die Hausbesuche der Hebamme bilden einen wesentlichen Bestandteil der Mütterberatung. Bei diesen Besuchen soll sie sich vertraut machen mit der Umgebung der Schwangeren, den hygienischen Verhältnissen usw. Darüber hinaus soll sie sich über die finanziellen und sozialen Verhältnisse informieren und die Patientin auf die sozialen Hilfsmittel für Schwangerschaft und Entbindung aufmerksam machen.

Soziale Hilfen

Jede Schwangerschaftsuntersuchung und die Entbindung in einer allgemeinen Station eines Krankenhauses oder zu Hause sind für die Patientin kostenlos. Fahrten zu und von der Entbindungsanstalt sind ebenfalls kostenlos.



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Alle Mütter erhalten 70 sk. für eine Einlingsgeburt, 405 sk. bei einer Mehrlingsgeburt. Hat eine Frau minderjährige Kinder, so bekommt sie zusätzlich bis zu 88 sk. Ist die Mutter selbstversichert (in der «Nationalen Versicherung»), so bekommt sie wenigstens 270 Tage lang eine Beihilfe, deren Höhe von ihrem Einkommen abhängig ist. Schließlich gibt es noch eine «Mütterhilfe», die Bedürftigen ausbezahlt wird, 600 sk. für eine Einlingsgeburt und 800 sk. für eine Mehrlingsgeburt.

VERMISCHTES

Wissen wir unsere Milch richtig zu schätzen?

Wieder nähert sich der Sommer und mit ihm kommen die heißen Tage. Die Hausfrau hat keine Lust so nahrhafte Mahlzeiten zusammenzustellen, und niemand hat eine so reichhaltige Nahrung wie im Winter nötig. Es ist die Zeit, wo die natürlichen Produkte zu Ehren kommen: Milch, Eier, Früchte, Gemüse. *Es ist der Fleischverbrauch, der den Ernährungstypus in den industrialisierten Ländern kennzeichnet ...* Die Milchprodukte, an biologischem Nährwert gleich oder sogar überlegen, sind zu 70 Prozent billiger. Wenn das Fleisch das bevorzugte Nahrungsmittel ist, so ist

Bitte Mama, gade mich mit Balma - Klee



es dies aus rein psychologischen Gründen (Grundlagen der Ernährung - Trémolières).

Die Milch, zugleich Getränk und Nahrungsmittel, steht fast allein da, um dem Körper das für ihn so wichtige Kalzium in genügenden Mengen zuzuführen. Der Reichtum der Milch an Kalzium, zusammen mit der Verbindung Kalzium-Phosphor, bildet einen ihrer wertvollsten Bestandteile und macht aus ihr ein fast unersetzliches Nahrungsmittel.

Alle Ernährungstheoretiker erkennen, daß der Mangel an Kalzium mit all seinen Folgen (Störungen bei der Knochenbildung der Kinder, Entkalkungserscheinungen bei Jugendlichen, vermehrte Anfälligkeit für Tuberkulose und fieberhafte Erkrankungen) in der Ernährung einen der schwersten Nachteile darstellt (Frau Randouin, Mitglied der Akademie für Medizin, Paris).

Trinken wir genügend Milch in der Schweiz? In der Reihe der europäischen Länder stehen wir nach Norwegen, Schweden und Finnland an vierter Stelle mit ungefähr einem halben Liter pro Tag und Kopf der Bevölkerung. Die Schweizermilch ist eine der besten, die es gibt. - Großbritannien, Norwegen und die Schweiz sind die einzigen Länder, in denen Milch ihren vollen Fettgehalt beibehält, überall sonst ist sie standardisiert. Hat die Schweiz in den letzten Monaten ihren Milchverbrauch gesteigert? Sofern man der Zunahme der Bevölkerung Rechnung trägt, kann diese Frage bejaht werden. Der Verbrauch hat sich indessen im Laufe des ersten Vierteljahres 1959 pro Kopf etwas verringert. Auf der andern Seite ist der unverpackte Verkauf in den Städten zugunsten der pasteurisierten Milch etwas zurückgegangen. Die pasteurisierte und homogenisierte Milch wird vom empfindlichen Magen besonders leicht vertragen. Diese pasteurisierte Milch wird jetzt in wegwerfbarer Verpackung verkauft, die einen halben oder einen Viertelliter enthält. Auf diese Weise konserviert sich die Milch besser, weil sie vor Licht geschützt ist.

Es wäre wünschbar, wenn die ausländischen Getränke ohne jeglichen Nährwert durch Milch oder Milchprodukte, wie Yoghurt usw., ersetzt würden, umso mehr als der Geschmack durch Zugabe von frischen Fruchtsäften auf mannigfaltigste Weise verändert werden kann.

Möge der kommende Sommer die Hausfrauen dazu anspornen, Getränke und Speisen auf der Basis von Milch, Crèmen usw. zum Wohle ihrer Familie zu erfinden! (BSF)

Sommer

*Du Sommerland voll Glanz und Licht,
drin alle Freudenwimpel wehen,
du Land der Sonne, laß doch nicht
dein Leuchten in uns untergehen!
Wer all des Lichtes inne ward,
das Gottes Güte ihm bereitet,
dem ist kein Wanderweg zu hart,
weil ihn dies Licht nach Hause leitet.*

Modernes Spital im Jura sucht auf den Herbst

Hebamme

welche für eine Geburtsabteilung (100-120 Geburten) verantwortlich wäre.

Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Lohnanspruch unter Chiffre P 3707 N an Publicitas Neuchâtel.

Um das rechtzeitige Erscheinen der Zeitung zu garantieren, machen wir unsere verehrten Inserenten und Einsenderinnen erneut darauf aufmerksam, daß der

20. jeden Monats Schlußtermin

für die Inserate- und Textannahme ist!

Berna

Reisschleim und
Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobis & Cie AG. Münchenbuchsee BE



MANDELMILCH

zubereitet aus



MANDELPURÉE

läßt sich heute aus der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegdenken, Mandel-Frucht-Milch aus NUXO-Mandelpurée, abgekochtem Wasser und Frucht- und Gemüsesäfte weist eine der Muttermilch nahe kommende Zusammensetzung auf. Vor allem in Fällen von Milchschorf, Magen- und Darmstörungen, wo Kuhmilch nicht vertragen wird, gibt man Mandel-Frucht-Milch in der die Nahrungstoffe in leicht assimilierbarer Form enthalten sind. NUXO-Mandelpurée enthält 61% Fett, 23% Eiweiß, organische Nährsalze (Kali, Natrium, Kalk, Magnesium, Eisen u.a., alles wichtige Aufbaustoffe für den wachsenden Körper.

Für die stillende Mutter ist NUXO-Mandelmilch als milchförderndes Getränk sehr zu empfehlen.

Dokumentation auf Wunsch gratis durch:

K 2709 B

J. KLÄSI, NUXO-WERK AG. RAPPERSWIL/ ST.G.

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an
SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₂ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:

Somalon AG, Sachseln Obw.

Diethelm

K 2451 B



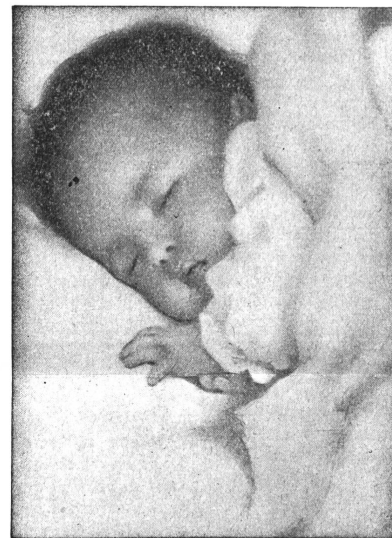
Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B



Während der **Sommerhitze** den Hautschäden bei Säuglingen, wie **Bibeli, Schorf, Ekzeme**, durch

Bimbosan weitgehend vorbeugen.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern
seit 1930 spezialisiert in der Herstellung von Kindernährmitteln



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Frutose

KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂ wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 2566 B

**Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie im Fachorgan!**

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.35 inkl. Wust in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.
Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz, Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

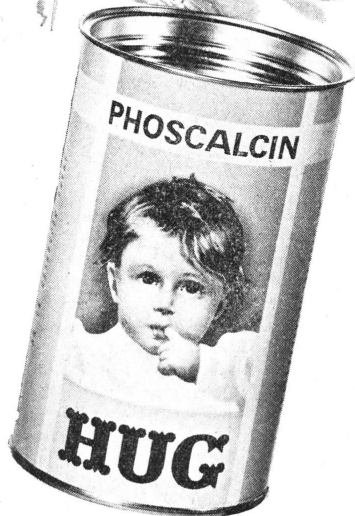
Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.



AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B



Schon seine Mutter erhielt Kindermehl

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



**ZUFRIEDENE MÜTTER
ZUFRIEDENE KINDER
DANK**

Johnson's

**KINDERPFLEGE-
PRÄPARATEN**

Puder Seife
Lotion Shampoo
Crème Wattekugeln

Generalvertretung für die Schweiz

OPOPHARMA AG

Zürich 1, Kirchgasse 42

Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

mit

bobaby
protector

der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

bobaby
ombilic

der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A. G., GENE
(Sanitätsabteilung)

Wir suchen auf unsere Geburtsabteilung eine tüchtige
Hebamme (Ablösung vorhanden)

Wir verlangen:
mehrjährige Praxis im Spitalbetrieb — Sprachkenntnisse franz. und englisch — angenehmen Charakter — gute Umgangsformen.

Wir bieten:
Dauerstelle in reorganisiertem Betrieb — angenehmes Arbeitsteam — neuzeitliche Arbeitsbedingungen — Personalfürsorge — schönes Zimmer.

Der Eintritt kann nach Uebereinkunft erfolgen. Det.
Offerten erbeten unter Chiffre 6036 an die Expedition dieses Blattes.

Die Vertrauensmilch



Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform
Dauernahrung
für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY